

Eisenbahnen unbrauchbar gemacht. Die kurhessischen Truppen hatten sich indessen schon auf Hanau zurückgezogen, und Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen war zu ihrem Oberbefehlshaber ernannt worden; der Kurfürst selbst blieb auf seinem Schlosse Wilhelmshöhe bei Cassel.

Hier wurde ihm, nachdem am 19. General von Beyer, ohne auf Widerstand zu stoßen, eingerückt war, noch einmal das Anerbieten gemacht, sich Preußen anzuschließen, das er entschieden zurückwies, worauf seine Verhaftung am 23. erfolgte und er am folgenden Tage unter militärischer Begleitung nach dem ihm zur Wohnung überwiesenen königlichen Schlosse zu Stettin gebracht wurde.

Unter dem 18. Juni erließ der zum Commandeur des 8. Bundesarmee-corps ernannte Prinz Alexander von Hessen, Generallieutenant, den ersten Tagesbefehl an die ihm untergeordneten Truppen aus Darmstadt.

Die beiden preussischen Hauptarmeen, die erste geführt vom Prinzen Friedrich Karl, die zweite (schlesische) vom Kronprinzen, hatten sich bereits seit Anfang d. M. an den Nordgrenzen von Sachsen und Böhmen concentrirt. Auch hier waren auf allen Stellen die in das Innere Sachsens führenden Eisenbahnen in den letzten Tagen zerstört worden oder wenigstens zur Zerstörung vorbereitet.

Der König Johann von Sachsen, unser theurer allgeliebter Fürst, hatte die preussischen Anerbietungen zu einem Neutralitätsbündnisse eben so entschieden wie die Herrscher von Hannover und Kurhessen abgelehnt. Die schon ziemlich fertig armirten sächsischen Truppen waren nach allen Richtungen hin gegen die Grenzen des Landes vorgeschoben worden, und allgemein erwartete man, daß Oesterreicher und Bayern zu ihrer Unterstützung bis Dresden vorrücken würden.

Am 15. Juni verlangte Preußen durch seinen Gesandten in Dresden schleunigst die letzte Erklärung darüber, wie sich Sachsen zu verhalten gedenke. Da Sachsen ablehnte, erfolgte noch an demselben Abende die Anzeige, daß die preussischen Truppen einrücken würden.

Die bekannte Abschieds-Proclamation unseres Königs Johann erschien in Dresden am Morgen des 16. und erregte allgemein die tiefste Trauer. In der Nacht zu diesem Tage wurden von sächsischen Pionnieren die Eisenbahnbrücke bei Riesa angezündet und die Elbbrücke bei Meissen gesprengt, und diese Mannschaften entkamen nur mit Mühe noch auf einem Elbdampfer, da die Preußen bereits in unser Vaterland eingerückt waren.

Der Rückzug der sächsischen Truppen richtete sich nun gegen die böhmische Grenze; ohne eine Vertheidigung zu versuchen, ließen sie das ganze Land offen. Unser verehrter König selbst, begleitet von seiner Familie, den beiden Prinzen etc., verließ nach einem rührenden Abschiede von der Bevölkerung am 16. Mittags die Hauptstadt Dresden und begab sich nach Prag.

General Herwarth von Bittenfeld commandirte das westphälische Armee-corps, zur Armee des Prinzen Friedrich Karl gehörig, das über Dresden vorrücken sollte; General von der Mülbe mit dem neu gebildeten Reserve-corps folgte ihm.

Am 18. Juni Mittags rückten die ersten preussischen Husaren (Königs-Regiment Nr. 7) in Dresden ein; auf dem Fuße folgte ihnen die ganze Avantgarde unter Befehl des Generalmajors von Schöler.

Diese Truppen, wie alle ihnen folgenden, machten nur eine kurze Rast, und nun wälzten sich unendlich lange Colonnen von Infanterie, Cavallerie, Artillerie und Train fortwährend durch die Stadt auf der Straße und der wieder hergestellten Eisenbahn nach Löbau und Reichenberg, auch über Stolpen und Neustadt der böhmischen Grenze zu.

Fortwährend gab es alarmirende Gerüchte, daß die Oesterreicher bereits ganz in die Nähe Dresdens gerückt seien, um hier eine Schlacht zu liefern; in der That glaubten selbst die eingerückten und durchmarschirenden Truppen nicht, daß sie im ganzen Lande auf keinen Feind stoßen sollten.

Am 19. Juni wurde auch Leipzig von preussischen Truppen besetzt.

#### Die Ereignisse in Italien.

Blicken wir, um den Ereignissen Schritt für Schritt zu folgen, nur einen Augenblick nach Süden, auf Italien, den Bundesgenossen Preußens, das eine Armee von über 200,000 Mann gegen das stark besetzte österreichische Festungsviereck in Venetien in das Feld gestellt hatte.

Hier erfolgte die Kriegserklärung am 20. Juni von Cremona aus durch den General Lamarmora an den österreichischen Erzherzog Albrecht.

Am 22. und 23. Juni überschritt die italienische Armee nun den Mincio bei Molino, Mozambano, Valeggio und Soito. Das erste Armee-corps unter General Durando traf am Morgen des 24. auf das bedeutend überlegene Hauptcorps des Erzherzogs Albrecht, das sich bei Eusiozza aufgestellt hatte und sofort zum Angriffe schritt.

Inzwischen war König Victor Emanuel mit dem Gros der Armee weiter unten, südlich von Soito, über den Fluß gegangen, trieb, als er das